

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dem Vordringen der Deutschen in der Linie Smorgon—Wischnew, westlich von Saberesina—Djeljatitschi, an der Einmündung der Beresina in den Njemen, setzte die mittlere Hauptgruppe der Russen noch heftigen Widerstand entgegen. Dennoch sah sich der Feind sowohl im Norden als auch im Süden schon wieder Erfolgen der deutschen Heere gegenüber, die eine Flankengefährdung befürchten ließen. Die Russen unternahmen deshalb am 25. September heftige Vorstöße gegen die flankierenden Teile der Armee Eichhorn bei Wilejka. Östlich des Ortes wurden ihre Angriffe entscheidend abgewiesen, westlich blieben sie in heftigem Kampf mit den standhaltenden Deutschen. Auf der Front zwischen Smorgon und Wischnew drangen diese bereits an mehreren Stellen in die feindliche Front ein. Nordwestlich von Saberesina mußten die Russen nunmehr vor dem deutschen Angriff über die Beresina zurückweichen. Bei Djelatitschi und Djubotscha wurde der Njemen erreicht. 900 Gefangene und 2 Maschinengewehre blieben in deutscher Hand. Die Heeresgruppe Leopold von Bayern drängte den Gegner ebenfalls weiter zurück und machte 550 Ge-

schnellen deutschen Vormarsches einiger Tage bedurft hatte, um es festzustellen. Das Ergebnis betrug an Gefangenen und Material: 70 Offiziere, 21 908 Mann, 3 Geschütze, 72 Maschinengewehre und zahlreiche Bagage, die der Feind auf seinem eiligen Rückzuge in dem Besitz der schnell nachkommenden Deutschen lassen mußte. Am 28. wurde Dünaburg wieder fester angefaßt, und auch zwischen Smorgon und Wischnew schritten die Deutschen weiter siegreich vor. Die Kavallerie der Armee Eichhorn aber, die durch eine äußerst kühne und wirkungsvolle Flankenbewegung dem Zentrum zum Siege verholfen hatte, wurde nach erfüllter Aufgabe von Wilejka zurückgezogen. Der Feind hinderte sie bei diesem Unternehmen nicht. Als aber russische Kolonnen unvorsichtig westlich von Wilejka vorzudringen suchten, wurden sie durch deutsches Artilleriefeuer zersprengt.

Die Ruhe in den letzten Tagen des September an der Ostfront der deutschen Heere empfanden auch die Gegner der verbündeten Zentralmächte als neue Stille vor dem Sturm. In seinem Gesamtergebnis an deutschen Erfolgen



Phot. H. Grofs, Berlin.

Deutsche Proviantkolonne begibt sich durch eine gänzlich zerstörte russische Dörfchaft zur Front, um den kämpfenden Truppen neue Lebensmittel zu bringen.

fangene. Am nächsten Tage war die Säuberung des westlichen Njemenufers bis Schtscheressy sowie des westlichen Serwetsch- und Szarauufers fast völlig gelungen; nur östlich von Baranowitschi hielt der Feind noch kleine Brückenköpfe. An der Südwestfront von Dünaburg gelang die Erstürmung weiterer russischer Stellungen, bei der dem Gegner 1300 Gefangene und 2 Maschinengewehre abgenommen wurden. Am 27. September wurde der Feind an der Südwestfront von Dünaburg abermals zurückgeworfen. Auch südlich von Smorgon kamen die Deutschen gut voran und durchbrachen unter Erbeutung von 24 Offizieren, 3300 Mann und 9 Maschinengewehren nordöstlich von Wischnew die feindliche Stellung. Beide Ereignisse waren Anzeichen dafür, daß die deutsche Flankierbewegung in der neuen Schlacht Wilna—Minsk am Nordflügel der russischen Armeegruppe guten Fortgang nahm. Die Heeresgruppe Leopold von Bayern endlich vertrieb den Feind unter Wegnahme von 350 Gefangenen aus den Brückenköpfen bei Baranowitschi. Das Beutegergebnis der ersten Schlacht bei Wilna, die zum Zurückwerfen des Feindes bis über die Linie Narocz-See—Smorgon—Wischnew geführt hatte, konnte erst jetzt mitgeteilt werden, weil es infolge des

reichte sich der September den vorhergehenden Zeitabschnitten würdig an. Er brachte den Heeren, die oft unter Mangel am Nötigsten, abgesehen von Brot und Munition, in immer neuen Gefechten, vor immer wieder neuen natürlichen Hindernissen den Feind abermals weit über 100 Kilometer vor sich herjagten, die stattliche Beute von 37 Geschützen, 296 Maschinengewehren und 95 000 Gefangenen. Wie vernichtend die deutschen Angriffe der letzten Monate auf Rußlands Vorrat an Kriegsmaterial gewirkt haben müssen, dafür bot die Bekanntmachung der Beute von Rowno und Rowo-Georgiewsk im deutschen Tagesbericht vom 18. September noch ein sprechendes Zeugnis. Nach der damals abgeschlossenen Feststellung betrug die Beute in Rowo-Georgiewsk 1640 Geschütze, 23 219 Gewehre, 103 Maschinengewehre, 160 000 Schuß Artilleriemunition, 7 098 000 Gewehrpatronen. Die Zahl der bei Rowno erbeuteten Geschütze stieg auf 1301. Durch diese Mitteilungen wurde der unerhörte Umfang der Niederlagen von Rowno und Rowo-Georgiewsk (siehe auch Seite 246, die Kunstbeilage und das Bild Seite 310) selbst für den Gegner unbestreitbar.

(Fortsetzung folgt.)